PYRAMID EDUCATIONAL CONSULTANTS

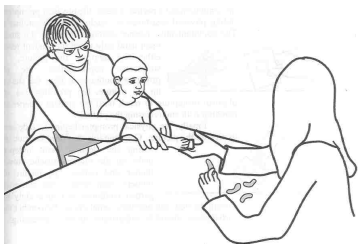
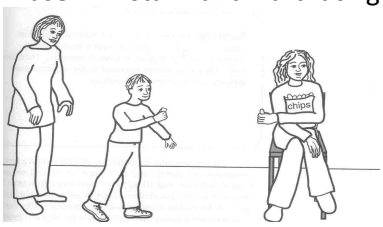
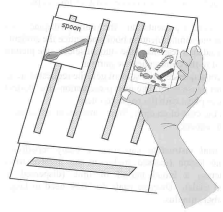
Das Picture Exchange Communication System® (PECS®)

Was ist PECS®?

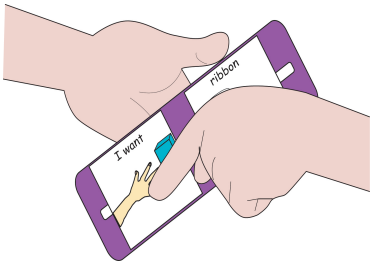
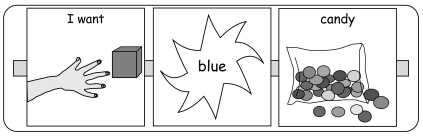
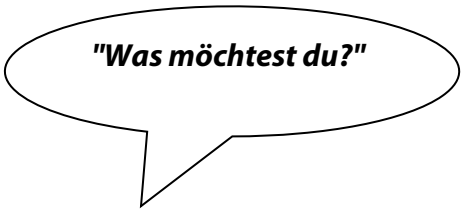
PECS ist ein alternatives/augmentatives (ergänzendes) Kommunikationssystem, das 1985 von Andy Bondy, Ph.D. und Lori Frost, M.S. CCC-SLP in den USA entwickelt worden ist. PECS wurde erstmals mit autistischen Vorschülern im Delaware Autism Program angewendet. Seither wird PECS weltweit von Schülern aller Altersgruppen mit unterschiedlichen Einschränkungen im kognitiven, physischen und kommunikativen Bereich genutzt.

Das PECS-Lehrprogramm basiert auf B.F. Skinner's Buch, *Verbal Behavior (1957)*, und dem breiten Spektrum der Angewandten Verhaltensanalyse (ABA). Im Trainingsprogramm finden bestimmte Prompt- und Verstärkungssysteme Anwendung, die zur selbständigen Kommunikation führen. Das Programm beinhaltet auch Strategien zur Fehlerkorrektur, sollten diese auftreten. Auf verbale Prompts wird verzichtet, um so Eigeninitiative zu erreichen und Promptabhängigkeit zu verhindern.

PECS besteht aus sechs Phasen. Es beginnt damit, dass der Schüler lernt, dem "Kommunikations- partner" ein einzelnes Bild des gewünschten Objekts zu geben, um dann sofort von ihm den Gegenstand zu erhalten. Im weiteren Verlauf wird Bildunterscheidung und Satzkonstruktion unterrichtet. In den fortgeschrittenen Phasen lernen die Schüler dann den Gebrauch von Attributen, auf Fragen zu antworten und zu kommentieren. Im Folgenden finden Sie eine Zusammenfassung der sechs Phasen.

PECS® Phase	**Kurzbeschreibung**
Phase I: Das "Wie" der Kommunikation 	Die SchülerInnen lernen den Austausch eines einzelnen Bildes des gewünschten Gegenstands /Aktivität. Das Training beginnt damit, dass der Kommunikationspartner das Bild eines gewünschten Objekts zeigt. Der Schüler nimmt das Bild und gibt es dem Kommunikationspartner in die Hand im Austausch gegen das Objekt. Der Kommunikationspartner übergibt das Objekt und benennt es (z.B. „Ball"). In Phase I sind zwei Trainer (ein Kommunikationspartner und ein physischer Prompter) notwendig. Bildunterscheidung wird nicht vorausgesetzt.
Phase II: Distanz und Hartnäckigkeit 	Die SchülerInnen lernen, den Austausch zu generalisieren, indem sie an verschiedenen Orten zu verschiedenen Personen und über Distanzen hinweg zu ihrem Buch und dem jeweiligen Kommunikationspartner gehen. Außerdem lernen sie jetzt ein gewisses Maß an Hartnäckigkeit. Phase II beginnt mit der Einführung des Kommunikationsbuchs (Ringbuch) mit Klettstreifen. Es geht immer noch um ein einzelnes Bild ohne Bildunterscheidung.
Phase III: Bildunterscheidung 	Die SchülerInnen lernen, unter zwei oder mehr Bildern in ihrem Kommunikationsbuch zu wählen, um nach ihren Lieblingsobjekten zu fragen. Das Unterscheidungstraining beginnt mit der Paarung von Bildern eines gewünschten und eines ungewünschten Objekts. Systematisch wird der Unterricht auf mehrere Bilder gleichermaßen beliebter Objekte ausgedehnt.

Copyright 2013, Pyramid Educational Consultants Darf für schulische Zwecke kopiert werden.

Phase IV: Satzstruktur 	Die SchülerInnen lernen, auf einem abnehmbaren Satzstreifen einfache Sätze zu bilden mit der “Ich möchte“- Symbolkarte, gefolgt vom Objektbild. Eine Wortsequenz von zwei Bildern zu erstellen und auszutauschen beginnt damit, den Schüler in der Platzierung des Objektbildes auf dem Satzstreifen zu schulen. Danach lernt er systematisch, sowohl den Satzanfang als auch das Objektbild anzubringen und auf den Satzstreifen zu deuten, während der Kommunikationspartner den Satzstreifen liest. Verbale Kommunikation ist in dieser Phase erwünscht, wird aber nicht verlangt. Jegliche verbalen Versuche werden besonders verstärkt.
Attribute und Spracherweiterung 	Die SchülerInnen lernen, ihre Sätze durch Adjektive, Verben und Präpositionen zu erweitern. Es wird die Verlängerung von Sätzen wie z.B. "Ich möchte das blaue Bonbon" gelehrt - Attributverständnis ist dafür keine Voraussetzung. Die Lehrkonzepte basieren auf der Wichtigkeit der Attribute für die SchülerInnen.
Phase V: Verlangen auf eine Frage hin 	Die SchülerInnen lernen, mit PECS auf die Frage “Was möchtest du?” zu antworten. Dies ist das erste Mal, dass der Lehrer den Schüler fragt, was er möchte. Der Schüler hört die Frage „Was möchtest du?" und sieht gleichzeitig einen Gestikprompt. Dieser Prompt wird mit der Zeit systematisch ausgeschlichen und die Frage unterschiedlich formuliert. Wichtig ist nun, die spontane Kommunikation der Phasen I-IV beizubehalten.
Phase VI: Kommentieren 	Die SchülerInnen lernen, als Antwort auf Fragen wie “Was siehst du?”, “Was hörst du?“ zu kommentieren. Die erlernte Satz-konstruktion lautet “Ich sehe”, “Ich höre”, “Ich fühle”, “Es ist…”, etc. Das Fernziel für die SchülerInnen ist es, die Welt, die sie umgibt, spontan zu kommentieren. Für viele ist soziale Anerkennung nicht verstärkend, sodass diese Phase mit dem Beantworten von Fragen beginnt und im Unterricht Themen und Materialien eingesetzt werden, die für den Schüler interessant sind und ihm Freude machen.

Bitte beachten Sie, dass es das Hauptziel von PECS ist, funktionale Kommunikation zu unterrichten. Studien haben ergeben, dass viele PECS – Schüler auch Verbalsprache entwickelten, während andere zur Benutzung elektronischer Sprachausgabegeräte („Talker“) übergingen.

Für mehr Informationen über PECS: http://www.pecs-germany.com/**.**

Zur Information über PECS – Schulungen und Konsultationen wenden Sie sich bitte an Pyramid Educational Consultants of Germany unter pecs-germany@pecs.com oder telefonisch: 0177 - 4001655

Copyright 2013, Pyramid Educational Consultants Darf für schulische Zwecke kopiert werden.